

STEIRER DES TAGES



LEBENSFEST

Die 4000 Kilometer, die Gerald Horn fährt, werden für den guten Zweck verkauft. Zum Abschluss gibt es ein großes Fest in St. Blasen. Details: www.lebensfest.at

Gerald Horn mag es extrem. Allein in diesem Jahr legte er rund 10.000 Kilometer mit seinem Rad zurück. HASELMANN

Radeln für die Lebenshilfe

Gerald Horn radelt 4000 Kilometer vom Nordkap nach St. Blasen.

MICHAELA FRÖHLICH

Marathon, Triathlon oder Ironman: Herausforderungen dieser Art hat Gerald Horn schon zuhauf bewältigt, nun steht das nächste sportliche Extrem vor der Tür. Der 56-Jährige bereitet sich derzeit auf eine Radtour vom Nordkap nach St. Blasen in seinem Heimatbezirk Murau vor.

In die Pedale tritt er für den guten Zweck: „Ich möchte die 4000 Kilometer verkaufen“, sagt der Mariahofer. Streckenabschnitte können also von Firmen oder privaten Spendern „erworben“ werden, der Reingewinn geht an die Lebenshilfe Murau und ein schwerbehindertes Kind. Enden wird die 20-tägige Reise am 17. Juli mit einem Lebensfest in St. Blasen mit Musik und mehr.

Der Unternehmer ist vor rund 20 Jahren auf den Geschmack von

Extremsportarten gekommen, in den Sattel schwingt er sich aber besonders gerne. Allein in diesem Jahr war er schon rund 10.000 Kilometer mit dem Drahtesel unterwegs: „Auch im Regen“, so Horn, schließlich müsse er bei seinem Nordkap-Projekt mit wechselhaften Bedingungen rechnen.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Horn für den guten Zweck

engagiert, sein Beweggrund ist schnell erklärt: „Ich hatte so viel Glück in meinem Leben. Ich möchte einfach etwas weitergeben.“

Der verheiratete Vater einer Tochter schmiedet übrigens schon die nächsten extremen Pläne: „Im kommenden Jahr will ich den höchsten Marathon der Welt im Himalajagebirge laufen.“ Es wäre sein 26. Marathon.

ANZEIGE

KING SIZE PAKETE
4 oder 3 Nächte
inkl. HP, 1 Flasche
Prosecco & € 20,-
SPA Gutscheine
ab € 299,-
p.P. in der Junior Suite
gültig bis 18.07.10

FALKENSTEINER
Hotel & Spa
Carinzia

Tel. +43/(0)4285/72 000
carinzia@falkensteiner.com
www.carinzia.falkensteiner.com



AUFWECKER

ERNST SITTINGER

Ein steiniger Weg

Von der Planung her soll es ein mustergültiges Umweltprojekt sein: Der Energiekonzern Estag und die Grazer Stadtwerke wollen eine große Biogasanlage bauen und mit dem so gewonnenen Biosprit die Grazer Autobusse betreiben (siehe Seiten 18/19). Das schont vor allem die Klimabilanz.

So weit, so vorbildlich. Nur leider kommt das Projekt nach einem Jahr intensiver Vorbereitungen nicht so recht in Fahrt. Da ist einmal die Frage, wie man sicherstellen kann, über Jahre hinweg brauchbaren Biomüll in der erforderlichen Menge zu günstigen Preisen zu erhalten. Die Estag ist ein gebranntes Kind, weil sie mit der Müllverbrennungsanlage der Enages in Niklasdorf, auf gut steirisch gesagt, „eingefahren“ ist.

Vor allem aber sollte man nicht übersehen, dass so ein Projekt nur mit den betroffenen Anrainern im Konsens umgesetzt werden kann. Vorerst scheint es so, als habe man die mögliche Geruchsbelastung technisch noch nicht im Griff. Wir lernen daraus: Das Bekenntnis zu „Öko“ klingt immer gut. Doch die Umsetzung ist steinig. Möge die Übung gelingen.

Sie erreichen den Autor unter ernst.sittlinger@kleinezeitung.at

PLATZWahl-KANDIDAT

Auch Deutschlandsberg...

... gehört zu den schönsten Orten der Steiermark.

Aber wer gewinnt die Platzwahl? Stimmen Sie mit auf www.kleinezeitung.at/platzwahl

